FRANZÖSISCHE WAHLPLAKATE

MAXIMILIEN VOX

DAS PLAKAT UND DIE POLITIK

WENN Ihr jemals auf der Straße einem Mann begegnet mit kleinen, breiten Füßen, »bekleidet« — wenn ich so sagen darf — mit einem Paar Gamaschen, einem spitzen Hut, einer dicken Zigarre, einer schweren Uhrkette auf einer weißen Pikee-Weste, so schlagt ihn nieder wie einen Hund. Dieser Mann ist an allem schuld; unsere verschiedenen politischen Parteien stimmen alle ein und dasselbe Klagelied an, und die »geheiligte Union« (l'union sacrée) wurde von Castelnau bis Blum und von Herriot bis Cachin immer als Sündenbock und als Ursache aller Mißstände bezeichnet. Und durch das einmütige Vorgehen unserer Staatsmänner in dieser Richtung kenne ich jetzt nach eingehendem Studium der Wahlplakate den anrüchigen Finanzmann, den internationalen Plutokraten, kurz: den Feind der Menschheit bis in die kleinsten Phasen seines Wesens. Ich würde auf 100 m seine auffallenden Manschetten wiedererkennen, die Ringe an seinen fleischigen Händen, die Krawatte und die unvermeidliche Zigarre, sein einsames Monokel, sein gemeines Grinsen und seine frühzeitige Glatze, die von schlechtem Lebenswandel zeugt, für den er sein Sündengeld vergeudet hat. Und zwanzig verschiedene Zeichner haben mich gelehrt, an einem Paar weißer Gamaschen die völlige Verderbtheit eines Menschen zu erkennen. — — Sie haben mich aber auch gleichzeitig zu der Erkenntnis gebracht, daß man bei uns auf dem

SLUB Wir führen Wissen.
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG
UNIVERSITÄT ERFURT